

Dr. Dittes erfolgte hierauf die Begrüßung von Seiten des Ortscomitees, nach welcher aber dann die gewöhnlichen Geschäfte erledigt wurden. Zum Vorsitzenden ward Herr Professor Caspari und zu dessen Stellvertretern Hr. Dir. Berthelt aus Dresden und Herr Subrektor Dr. Dittes aus Chemnitz erwählt. Zum Schluß der Versammlung wurde noch die Reihenfolge der Vorträge bestimmt und Nachts 12 Uhr die Versammlung geschlossen. Montag, 3. October, früh 8 Uhr, ward dann die erste Hauptversammlung im Lindensaale unter feierlichem Gesang und Gebet eröffnet. Herr Professor Caspari leitete mit Gewandtheit die ganzen Verhandlungen, die sich in eingehender Weise über den Vortrag des Herrn Dittes: „Ueber den Unterricht in der deutschen Sprache und Literatur auf den sächs. Seminarien“ verbreiteten. Der Herr Referent hatte dabei 5 Fragen gestellt. 1) Was sollen unsere Seminarien in jenem Unterrichtszweige leisten? 2) Was leisten sie? 3) Was für Mängel finden sich dabei vor? 4) Wohin führen diese Mängel? 5) Wie sind sie zu beseitigen? Es würde zu weit führen, den auf Erfahrung sich gründenden Vortrag mitzutheilen und es sei daher nur erwähnt, daß die Versammlung nach langer Besprechung folgende Sätze annahm: 1) Der Lehrer bedarf einer gründlichen und allseitigen Bildung in der deutschen Sprache und Literatur; 2) diesem Bedürfnisse gegenüber sind die Leistungen der jetzigen sächsischen Lehrerseminare im Ganzen ungenügend; 3) es wird der Unterricht einer fremden Sprache vermißt; 4) die Lehrervereine haben für wissenschaftliche Fortbildung ihrer Mitglieder Sorge zu tragen. Gegen 12 Uhr war diese Debatte zu Ende und es konnte daher bloß noch die Angelegenheit der Emeritencasse sächs. Lehrer durch Director Hegers Vortrag erledigt werden. Um 3 Uhr war großes Festmahl, an welchem gegen 600 Lehrer Theil nahmen, das sich durch mehrere ausgezeichnete Toaste und Anstimmung verschiedener Tafellieder auszeichnete. Als endlich um 6 Uhr die Tafel aufgehoben ward, zerstreuten sich sämtliche Lehrer in die verschiedenen angefündigten Concerte, welche in der „Eintracht“, im „Casino“ und im „Lindensaal“ stattfanden. Alle Säle waren gefüllt von Gästen und deren Wirthen und immer noch war eine große Anzahl von Theilnehmern um den ehrwürdigen Geheimen Kirchenrath Dr. Döhner vereinigt, der seine ehemaligen Schüler noch einmal um sich sehen wollte. Dienstag, 4. Oct., ward früh 9 Uhr ebenfalls mit Gesang und Gebet die 9. Hauptversammlung eröffnet und dabei der Vortrag des Herrn Seminardirector Dr. Schüze zu Waldenburg: „Die katechetische Form nach ihrer historischen Entwicklung und ihrem Stand in der Gegenwart“ verhandelt. Der Herr Referent nahm drei Hauptepochen der Katechetik an, und zwar Luther, Spener und Dinter und zeigte in jeder Periode die Mängel und Schattenseiten derselben, jedoch auch den immer weiterstrebenden Fortschritt dabei. Unsere Zeit bezeichnete Referent als eine Zeit des Suchens und Ringens. Nach diesem Vortrage wurden noch die Angelegenheiten des sächsischen Pestalozzivereins und des all-

gemeinen sächs. Lehrervereins discutirt und gegen 12 Uhr die 12. allgemeine sächs. Lehrerversammlung mit Gebet und Gesang geschlossen. Den ganzen Nachmittag hindurch besuchten nun die Lehrer die größeren Etablissements in Chemnitz und wurden überall von den Herrn Fabrikbesitzern nicht nur freundlich aufgenommen, sondern auch vielfach bewirthet und mit passenden Geschenken erfreut. Abends war Festtheater und zugleich Concert im Lindensaal, sowie 10 Uhr nochmals sämtliche Lehrer sich in der Bürgerschule versammelten und mit bunten Laternen vor die Wohnung des Herrn Bürgermeisters zogen und demselben für seine großen Mühewaltungen ein Abendständchen brachten. Herr Director Heger aus Dresden brachte nach längerer Rede dem hochverdienten Mann ein dreifaches Hoch und Herr Bürgermeister Müller antwortete in seiner herzlichsten Weise, worauf mit: „Nun danket Alle Gott“ die Lehrer von ihrem Freundechieden. Diese herzliche, nicht gemachte, sondern selbst gewordene Dration machte auf die unzähligen Anwesenden den tiefsten Eindruck. Und so schloß denn auf so erhebende Weise die 12. sächs. Lehrerversammlung, denn der folgende Morgen führte fast alle Gäste wieder ihrer Heimath zu, doch das Herz schlug hochbeglückend noch für das gastfreundliche Chemnitz.

Preußen.

Es wird nahezu widerwärtig, sagt die „E. Z.“ welches ungeheure Gewicht auf die Heldenthaten von Düppel und Alsen in den preussischen Junkerblättern gelegt wird und welche Hoffnungen diese Partei daran knüpft. So spricht es die „Kreuztg.“ geradezu aus, daß die Regierung, die so Großes vollbracht hat zur Ehre Preußens nach Außen hin, nicht die Hände in den Schooß legen und ruhen dürfe in ihrer Arbeit im Innern. Hier seien die Feinde, die Fortschrittsleute, noch immer nicht geschlagen. Hier sei noch ein Düppelsturm und Alsenübergang dringend nöthig. Hier müsse die Festung des Parlamentarismus erst geschleift werden, hinter welcher die Feinde Gottes und des Christlichen Staates lauern, um bei erster Gelegenheit wieder die Fahnen des Belial (Teufels) aufzupflanzen. — Es dürfte schwer in Preußen noch „Parlamentarismus“ zu finden sein.

Oesterreich.

Aus Königgrätz schreibt man vom 3. Octbr.: Von den polnischen Internirten, welche sich zur mericanischen Armee anmeldeten, wurden 93 assentirt und gingen bereits ab. Es bleiben 400 zurück. Unter diesen befindet sich ein 63jähriger Mann, der letzte der bekannten „Zehn vom 4. Regiment.“ Er focht in der Schlacht bei Okralenta als Unteroffizier, diente bei der französischen Fremdenlegion in Algier, kehrte in sein Vaterland zurück und betheiligte sich bei dem letzten Aufstande.

Schleswig-Holstein.

Aus Wien vom 4. October wird der „Frankf. Postzeitung“ telegraphisch gemeldet, daß am 5. Oct. eine Conferenzsitzung stattfinden werde. Die Erklärung Dänemarks sei eingetroffen und laute insoweit nachgiebig, als sie zu der Hoffnung berechtigt, daß

ber
ein
Gel
Pr
fol
fere
Zu
wie

Ne
von
Neu
des
öffe
auf
deff

fel

figu
gef
Fin
Su
Th
aus
nif
Ber
auf
m
von
war

tag
cem
deu
zu
dige
Har
den

richt
S
auf
heut
noch
im
The
lat.
war

die
ihre
Mar
bran
stah
weig